

In dieser Ausgabe

**Erfolge
mit
den
RescueCups**

Und vieles mehr...

*Reagieren auf
spezielle Heraus-
forderungen*

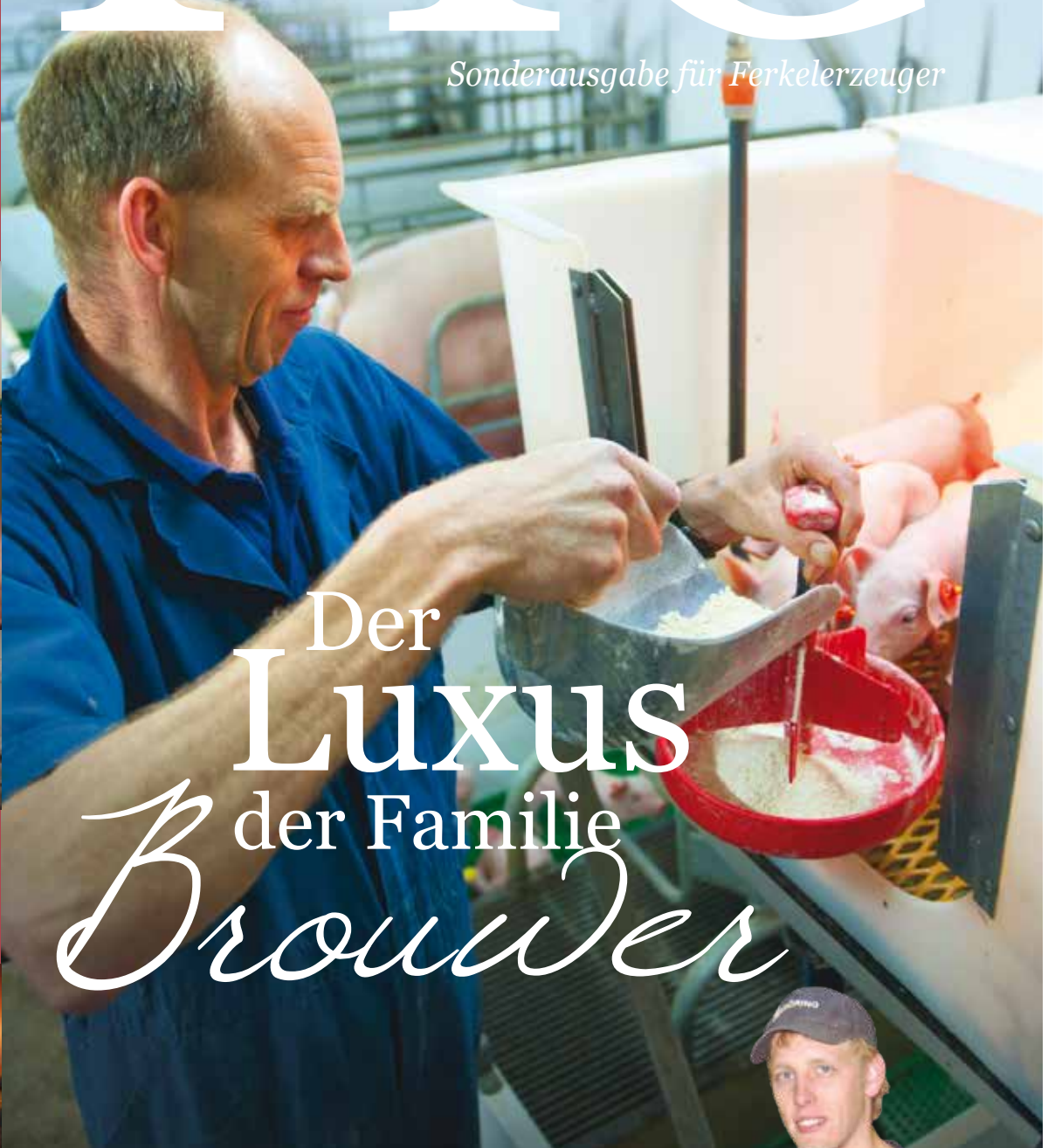
PIG

Sonderausgabe für Ferkelerzeuger



*Wo sind
die Unter-
schiede?*

Die verschiedenen
RescuePig-Systeme.



Der Luxus der Familie *Brouwer*

Die Praxiserfahrungen von Hendrik Bröring

Automatisierte Milchfütterung



In diesem Magazin

Die moderne und erfolgreiche Ferkelerzeugung

Bert de Jong ist voll und ganz überzeugt

6



Der Unterschied zwischen den RescuePig-Systemen



12



Hendrik Bröring setzt seit einem Jahr die RescueCups ein

Automatisierte Milchfütterung

14

Übersicht

- 4 Reagieren auf Herausforderungen
- 8 Provimi weltweit
- 9 Wir lieben Milch
- 10 Intelligente Lösungen
- 16 Erfolge mit den RescueCups
- 18 Homogenität erhöhen und Qualität verbessern
- 20 Das Luxusproblem der Familie Brouwer
- 22 Immer mehr Ferkelabteile
- 24 Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ben Wit
- 26 Die Experten des RescuePig-Teams

Impressum

Das Magazin Pig wird von Provimi B.V. herausgegeben. Ohne Erlaubnis von Provimi B.V. dürfen Artikel oder Teile daraus nicht weiter veröffentlicht werden. Aus dieser Ausgabe können keine Rechte abgeleitet werden. Provimi B.V. haftet nicht für eventuelle Schäden, die durch falsche oder unvollständige Informationen aus diesem Magazin entstanden sind.

Text und Redaktion:
Provimi B.V.

Redaktionsadresse:
Postbus 5063, 3008 AB Rotterdam

Fotos:
Marcel Bekken
Carolien Makkink
Provimi B.V.

Layout & Druck:
reclame & productie bureau
Echte Helden

Vorwort

Das Streben nach einer erfolgreichen Ferkelerzeugung

Vor Ihnen liegt die brandaktuelle Ausgabe unseres Magazins PIG. Es richtet sich an erfolgsorientierte Landwirte und an die Optimierung ihrer Schweineproduktion. Wir haben ein Programm entwickelt, damit auch Sie auf Ihrem Betrieb die Wirtschaftlichkeit maximieren können. Hierzu sind in diesem Magazin Informationen über unser Provimi-RescuePig-Programm zusammengefasst.



Es kann davon ausgegangen werden, dass sich alle drei Jahre die Anzahl lebend geborener Ferkel um ein Ferkel pro Wurf erhöht. 2011 wurden in den Niederlanden bereits durchschnittlich 13,6 Ferkel pro Wurf geboren, bei den 20% besten Betrieben waren es sogar 15,1 Ferkel (Agrovision 2011). Es ist wichtig, möglichst viele dieser geborenen Ferkel groß zu ziehen. Hierzu bietet das RescuePig-Konzept eine hervorragende Möglichkeit. Mit dem RescueDeck im Abferkelstall können auch diejenigen Ferkel aufgezogen werden, die andernfalls an der Sau keine Chance hätten. Durch die RescueDecks müssen weniger Ferkel umgesetzt werden; Ammensauen werden kaum noch benötigt.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, lediglich die RescueCups zu verwenden. Diese werden in der Abferkelbucht oder im Ferkelabteil installiert. Auf diese Weise erhalten

auch diejenigen Ferkel, die am Gesäuge nicht genug Milch bekämen, auf jeden Fall ausreichend Milch. Zudem werden die Verluste geringer und das Absetzgewicht höher. Insgesamt sind die Ferkel besser auf die Phase nach dem Absetzen vorbereitet, da die RescueMilk auch pflanzliche Komponenten enthält. Durch die automatisierte Milchverabreichung wird Arbeitszeit eingespart.

Dank der umfangreichen Forschung und Praxiserfahrung konnte Provimi bei der Milchverabreichung an Ferkel eine Vorreiterfunktion erlangen. So ist Provimi in der Lage, für jeden Betrieb die richtige Lösung für eine optimale Ferkelaufzucht anbieten zu können. Untersuchungen zeigen, dass bei zunehmender Wurfgröße die Milchproduktion der Sau insgesamt zwar steigt, die Milchmenge pro Ferkel jedoch abnimmt. Auf den Punkt gebracht: Sauen sind nicht mehr in der Lage so viel Milch zu produzieren, dass

„Ein erfolgreicher Betrieb erreicht weniger Verluste und schwerere Ferkel mit tierartgerechter Arbeit“

das genetische Leistungspotential der Ferkel ausgeschöpft werden kann. Nebenstehend sehen Sie das Foto einer Sau mit 14 Ferkeln. Dieses Foto entstand in unserem Forschungszentrum 'De Viersprong' in Velddriel. Sie sehen schöne, gesunde Ferkel, im Hintergrund ein RescueCup mit RescueMilk. Meine Prognose für die nahe Zukunft: Ich sehe in jedem Abferkelstall RescueDecks oder in jeder Abferkelbucht ein RescueCup!



Reagieren

auf Herausforderungen
mit dem **RescuePig-Konzept**

Die Anzahl Ferkel pro Wurf ist gestiegen, nicht jedoch die Anzahl der Zitzenplätze am Gesäuge. So bringt das zusätzlich geborene Ferkel nicht auch automatisch einen zusätzlichen Gewinn. Aus diesem Grund hat Provimi das RescuePig-Konzept entwickelt. Es hat sich als beste Technik zur Aufzucht dieser zusätzlichen Qualitätsferkel bewährt und durchgesetzt.



RescueDecks



RescueCups



RescueMilk

Trends = Prognosen

- Es werden mehr Ferkel pro Wurf geboren.
- Durch die zunehmende Wurfgröße nehmen die Geburtsgewichte ab und die Verluste in der Aufzucht zu.
- Mehr Ferkel pro Sau bedeutet weniger Milch pro Ferkel, dadurch geringeres Wachstum vor und nach dem Absetzen.
- Die Würfe sind weniger homogen; - das kostet Geld in der Vermarktung



Sie sind so konzipiert, dass keine Milch wieder in das Leitungssystem zurückfließen kann und das System somit sauber bleibt. Zusätzlich sorgt eine Säuremischung in der RescueMilk für eine gute Haltbarkeit. Das System muss aus hygienischen Gründen einmal wöchentlich gereinigt werden. Bei manuellem Füttern ist es schwieriger, den Hygienestatus einzuhalten. Deshalb müssen die Schalen mindestens zwei- bis dreimal pro Tag mit kleinen Portionen aufgefüllt werden. Innerhalb von drei Stunden sollten sie dann sauber geleckt sein.

Klima

Das Stallklima bietet immer wieder Diskussionsstoff, besonders auch im Ferkelbereich. Im Abferkelstall ist die Klimaführung zumeist auch für die Ferkel passend eingestellt. Wenn die Ferkel nicht mehr bei der Muttersau sind, ist das Klima für ihr Überleben essentiell. Dieser Bereich wird über das RescueDeck abgedeckt. Es enthält ein Mikroklima mit einer konstanten Raumtemperatur von 35°C. Durch ein oder zwei Ferkellampen (250 Watt) ist dieses auch in einem separaten Ferkelabteil zu erreichen. Nur wenn das Klima in Ordnung ist, können drei Tage alte Ferkel von der Mutter abgenommen werden, ohne dass die Ferkelsterblichkeit steigt.

Gesundheitsstatus

Es ist wichtig, mit der Rein-Raus-Methode zu arbeiten. Außerdem sollten Ferkel mit gleichem Alter zusammenbleiben können. RescuePig kann dieses sicherstellen.

Durch Fütterung von RescueMilk in der Abferkelbucht, treten weniger Nachzügler im Wurf auf; es müssen kaum Ferkel versetzt werden. Gleiches gilt für Ferkel im RescueDeck und im Ferkelabteil. Praxiserfahrungen und Forschungsergebnisse zeigen, dass die zunächst kleineren Ferkel schließlich gleichzeitig mit den Altersgenossen abgesetzt werden können. Sie erzielen nach dem Absetzen sogar durchaus höhere Leistungen.

Das Ergebnis

Inzwischen wurden auf mehr als 100 holländischen und mehr als 250 deutschen Betrieben RescuePig-Systeme installiert. Weltweit sind es mehr als 5.000 Systeme. Im Durchschnitt konnte auf diesen Betrieben die Ferkelsterblichkeit um 3% verringert werden. Da diese Betriebe zusätzlich auch auf Ammensauen verzichten konnten, erreichten sie einen höheren Wurfindex (+ 0,08). Der Wurfindex ist monetär mit € 8,20 bis € 16,40 pro Sau und Jahr anzusetzen. Die Ferkel erreichen höhere Absetzgewichte und die Würfe sind homogener. Auch in der Ferkelaufzucht und in der Schweinemast erzielen Ferkel, die mit dem RescuePig-System aufgezogen wurden, beste Leistungen. Beispiele der Leistungsdaten lesen Sie im Text der Referenzbetriebe.

Was ist eigentlich RescuePig?

RescuePig ist ein Gesamt-Konzept und erstreckt sich über die Bereiche Aufstallung, Technik und RescueMilk. Dabei unterstützt es leichte Ferkel und große Würfe. Das RescuePig-Konzept ist in vier Varianten auf dem Betrieb einsetzbar:

- RescueDecks
- Ferkelabteil: gleiches Prinzip wie das RescueDeck, nur in einem separaten Raum
- RescueCups: automatisierte Beifütterung von RescueMilk in der Abferkelbucht
- Manuelle Fütterung von RescueMilk in der Abferkelbucht

Voraussetzungen für den Erfolg

Ein Vergleich der unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten wird später beschrieben. Folgende Erfolgsfaktoren gelten für alle vier Bereiche:

Hygiene

Bei der RescueMilk-Fütterung muss die Hygiene unbedingt 100%ig sein. Beim RescuePig kann dieses durch die patentierten Tränkenippel der RescueCups garantiert werden.

De Jong:

LEISTUNGS- FÄHIGKEIT

ist die treibende Kraft



Bert de Jong

Soviel Ferkel wie möglich pro Quadratmeter aufziehen. Das ist die Stärke von Bert de Jong, Sauenhalter in Netterden in de Achterhoek. 2007 begann De Jong mit 950 SPF-Sauen auf seinem Betrieb.



Bert de Jong ist vollauf vom RescueDeck überzeugt

R E F E R E N Z E N

Auf dem Betrieb De Jong gibt es 192 Abferkelbuchten. Die Besetzung der Abferkelställe mit 48 Würfen pro Woche liegt sehr hoch. Dieser straffe Zeitplan zeigt, wie wichtig ein effizientes Sauenmanagement ist. „Ich war deshalb sofort an den RescueDecks von Provimi interessiert“, erklärt De Jong. „Bei einer so hohen Auslastung passen Ammensauen schlecht in den Betriebsablauf.“ Bisher hat er acht RescueDecks in einem Ferkelabteil installiert.

eine Woche nach dem Abferkeln beurteilt er die Ferkel an den Sauen. Nachzügler werden dann ebenfalls ins RescueDeck umgesetzt. Dort nehmen sie sehr gut zu. Vorteil ist: Die bei der Sau zurückbleibenden Ferkel wachsen ebenfalls besser, wenn ihre schwachen Würfgenossen in das RescueDeck übersiedeln. „Es ist ruhiger am Gesäuge und die Würfe sind beim Absetzen homogener“, sagt De Jong.

Betriebsbeschreibung

Topis 20 x Pietrain
950 Sauen
Betrieblicher Wurfindex 2,52
Lebend geboren pro Wurf 13,9
Verluste 10,2%
Abgesetzt pro Sau und Jahr 31,4



Frank Hendriks ist einer der Mitarbeiter bei De Jong

„Die beste Erfindung, die es gibt“, so charakterisiert Frank Hendriks, im Betrieb verantwortlich für die Ferkel, das RescuePig-Konzept. „Es herrscht Ruhe im Stall! Durch Einsatz weniger Ammensauen benötige ich deutlich weniger Zeit für das Ferkel-Management.“

Die meisten Sauen ferkeln am Donnerstag oder Freitag. „Am Montag setzen wir dann einen gesunden Wurf von 3- 5 Tage alten Ferkeln in das RescueDeck. Die dadurch frei gewordene Sau erhält dann die schwachen Ferkel aus anderen Würfen. Diesen Ferkeln können wir dadurch wirklich helfen.“ Hendriks hat nur gute Erfahrungen mit den Ferkeln im RescueDeck gemacht. Etwa

Die Ferkel bleiben nur kurz im.....

„Die RescueDecks bieten uns Flexibilität“

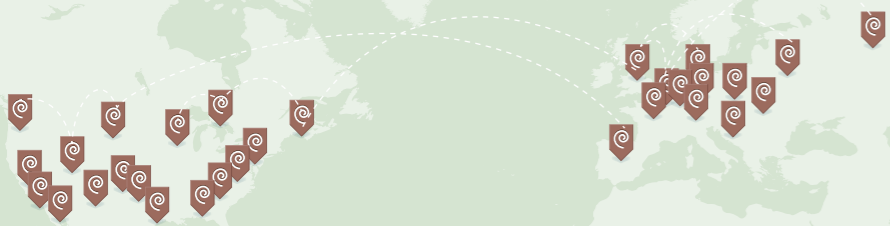
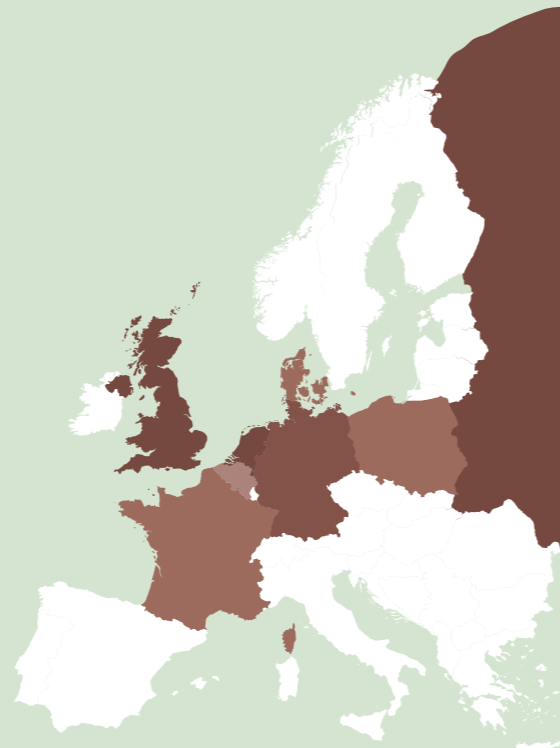
RescueDeck. Nach 14 Tagen werden sie an den Mambo-Breiautomaten umgesetzt. Dadurch kann Hendriks sehr große Ferkelgruppen - bis zu 14 Ferkel - im RescueDeck unterbringen. Die „Umlaufgeschwindigkeit“ ist hoch, und De Jong kann einen sehr hohen Ferkelumsatz pro Quadratmeter Betriebsfläche realisieren. Auf dem Betrieb werden etwa 7% der Ferkel mit dem RescuePig-Konzept abgesetzt. Zusätzlich müssen im Stall viel weniger Würfe gemischt werden. „Die RescueDecks bieten uns Flexibilität. Wir haben weniger Würfe zu mischen, das ist gut für die Homogenität und die Tiergesundheit“, erklärt De Jong.

Nach dem Absetzen bekommen die Ferkel bei De Jong Breifutter. Sein Hauptabnehmer, ein Mastbetrieb in Deutschland, füttert ebenfalls Breifutter. De Jong liefert die Ferkel in Gruppengrößen von 32 Tieren ab (drei Würfe, weiblich und männlich gemischt), auf dem Mastbetrieb werden hieraus zwei Gruppen à 16 Ferkel. „Da der Futterübergang reibungslos verläuft und das Mischen der Ferkelgruppen minimiert wird, sehen wir bei den Ferkeln keinen Wachstumsknick“, so De Jong.



Provimi hat weltweit mehr als 5.000 RescuePig-Systeme installiert.

In mehr als 100 Ländern sind wir aktiv und unterstützen die dortige Ferkelerzeugung.



Provimi ist eines der führenden Unternehmen in der internationalen Futtermittelindustrie. Provimi entwickelt und produziert Premixe, Konzentrate, Additive und Spezialitäten wie Milchaustauscher und Ferkelfutter. Provimi geht dabei ganz auf die Bedürfnisse der heutigen Nahrungsmittelproduktion ein. Die Produkte werden im Rotterdamer Werk produziert und von dort in mehr als 100 Länder an die Mischfutterindustrie, an Händler oder direkt an den Landwirt ausgeliefert.

provimi
shaping tomorrow's nutrition



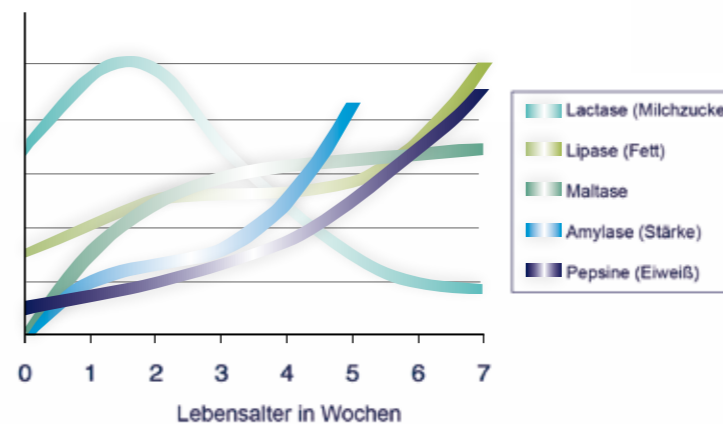
Wir Milch

RescueMilk ist ein speziell für junge Ferkel zusammengestellter Milchaustauscher. Sie stellt in erster Linie den Energie- und Eiweißbedarf der Ferkel sicher. Dadurch sollen Verluste verringert und das Wachstum bis zum Absetzen verbessert werden. Zusätzlich stimuliert RescueMilk die Entwicklung des Magen-Darmtraktes. Nach dem Absetzen von der Milch sollen die Ferkel kein Gewicht verlieren, deshalb ist die bis dahin erfolgte Entwicklung des Verdauungstraktes so wichtig.



Die Auswahl der verwendeten Rohstoffe richtet sich nach deren Verdaulichkeit und ob sie die Entwicklung des Magen-Darm-Traktes fördern. Die Komponenten von RescueMilk werden perfekt auf die Entwicklung der Enzymaktivitäten im Darm abgestimmt.

Des Weiteren wird für die RescueMilk eine spezielle Mischung aus Säuren und ätherischen Ölen verwendet. Hierdurch wird die Darmgesundheit gefördert und die angerührte Milch bleibt länger haltbar.



Die Welt

Intelligente Lösungen

mit optimalem Benutzerkomfort



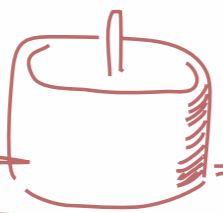
Gertjan van der Doelen und sein Vater Gerard halten in Heesch in Noord-Brabant 500 Sauen. Alle Sauen sind aus eigener Aufzucht. Derzeit baut er einen neuen Stall, um auf 850 Sauen aufzustocken.



Gertjan van der Doelen



Bisher war Gertjan van der Doelen mit den 14 lebend geborenen Ferkeln pro Wurf auf Ammensauen angewiesen: „Viel Arbeit und trotzdem noch zu viele Ausfälle bei den Ferkeln“, blickt van der Doelen zurück. Deshalb wechselte er zum RescuePig-Konzept und setzt die Ferkelmilch über RescueCups ein. Das Klima im Rescue-Ferkelabteil ist sehr wichtig und ist auf dem Betrieb absolut in Ordnung. Die Güllekanäle sind flach, so dass nur minimal



Gerard van der Doelen

kalte Luft an die Ferkel kommen kann. Ein schmaler Spalt unter der Eingangstür sorgt für die Frischluftzufuhr. In der Rescue-Ferkelabteilung sind die Verluste dadurch gleich Null.

Van der Doelens haben das Rescue-Ferkelabteil sehr anwenderfreundlich eingerichtet. Pro Abteil gibt es vier nebeneinander liegende Gruppen mit 10 bis 12 Ferkeln. Über den Buchten befindet sich eine abgehängte Decke mit der Ferkellampe. Sie kann sehr einfach vom Gang aus hochgezogen werden. Die Lampe ist zu dimmen. Wenn die Ferkel größer sind, kann auch die Trennwand zwischen zwei Gruppen entfernt werden, um den Ferkeln mehr Platz zu geben. „Das wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Gliedmaßen aus“, erklärt Gertjan.

Die Rescue-Abteile im Ferkelbereich sind sehr leicht zu reinigen, da die Böden hochklappbar sind. „Wenn die Gitterroste von oben sauber gespritzt sind, bleibt doch



immer noch ein Rest angetrockneter Kot auf der Rückseite“, sagt van der Doelen. „Da wir die Rosten jedoch hochklappen können, kann ich auch die Unterseite reinigen.“ Durch diese einfache Konstruktionslösung ist die Reinigung schnell erledigt.



Ich kann die Entwicklung der Ferkel viel einfacher steuern, das ist ein großer Vorteil der speziellen Rescue-Ferkelabteilungen

Van der Doelen bringt den Wurf einer Zweit- oder Dritt-Wurfsau frühestens am zweiten Lebenstag in das Rescue-Ferkelabteil. Die freierwerdende Sau erhält dann Ferkel anderer Würfe. Nach 10 Tagen kontrolliert Gertjan die Ferkel an den Sauen. Die größten Ferkel gehen in die Rescue-Ferkelabteile, und die Nachzügler werden an Zweit-Wurfsauen umgesetzt. „Es ist eine Kunst, so viel Ferkel wie möglich bei der Sau zu halten“, erklärt Gertjan. Am ersten Tag im Rescue-Ferkelabteil erhalten die Ferkel nur RescueMilk, ab dem zweiten Tag wird dann HeavyPig 1 beigefüttert. Etwa ab dem 16. Lebenstag bekommen die Ferkel keine Milch mehr. Alle Ferkel werden mit einem Alter von vier Wochen abgesetzt.

Seitdem van der Doelen mit der mutterlosen Aufzucht arbeitet, hat sich der Wurfindex verbessert, die Säugezeit verkürzt und bei den Sauen gibt es weniger Umrauscher. Es ist viel einfacher geworden, die Ferkelgruppen zusammenzuhalten. Dies wiederum wirkt sich positiv auf den Gesundheitsstatus der Ferkel aus. „Ein großer Vorteil der speziellen Rescue-Ferkelabteilungen ist, dass ich die Entwicklung der Ferkel einfacher steuern kann“, erklärt Gertjan weiter.

Betriebsbeschreibung

- ✂ Lebend geborene 14,2
- ✂ Jetzt noch Topigs 20 x Tempo
- ✂ Nach Aufstockung Topigs 20 x Pietrain
- ✂ Wurfindex 2,42
- ✂ Ausfälle 13%
- ✂ Abgesetzt pro Sau und Jahr 29,8

Vergleich

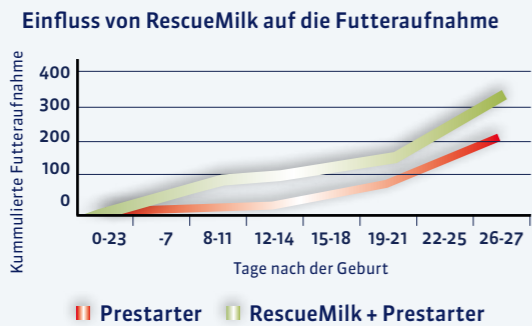


Worin besteht der Unterschied?

Ein Vergleich aller RescuePig-Systeme



Die vier Einsatzmöglichkeiten für das RescuePig-Konzept unterscheiden sich insbesondere durch den Ort, an dem sie platziert werden.

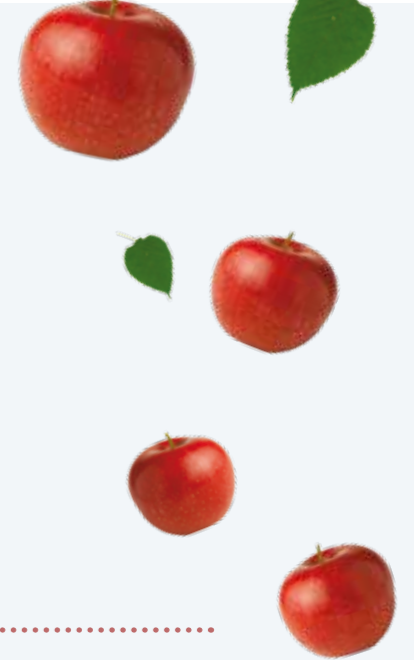


Automatisierte oder manuelle Fütterung der RescueMilk in der Abferkelbucht

Bei beiden Systemen bleiben die Ferkel bei der Sau. Die Verluste vor dem Absetzen sind gering. Der größte positive Effekt zeigt sich jedoch in der Homogenität, im Absetzgewicht und in der Futtermittelaufnahme nach dem Absetzen. Ein weiterer Aspekt ist die Leistung der Sau.



Das RescueCup-System gewährleistet die ständige Versorgung mit RescueMilk in einwandfreier hygienischer Qualität. Bei der manuellen Fütterung kann der Hygienestatus durch die mehrmalige tägliche Gabe (2- bis 3-mal) von kleinen Portionen aufrechterhalten werden. Der große Nachteil liegt hier in der Arbeitsintensität.

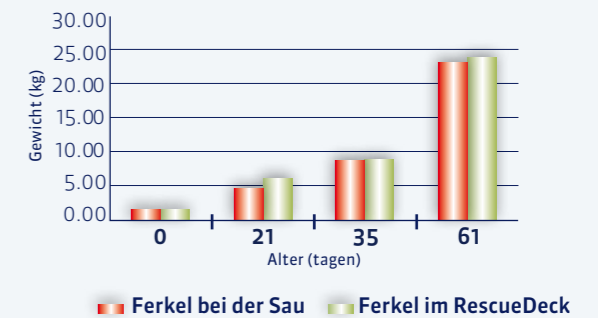


Mutterlose Aufzucht mit dem RescueDeck oder dem Rescue-Ferkelabteil.

RescueDecks sind Haltungssysteme für Ferkel, die im Abferkelstall (Normalfall) eingebaut werden. Ferkel können aber auch in separaten Ställen, den Rescue-Ferkelabteilungen, aufgezogen werden, dann spricht man von mutterloser Aufzucht. In beiden Systemen wird die RescueMilk über RescueCups gefüttert und bei beiden können die Ferkel ab dem 3. Lebenstag umgesetzt werden. Im RescueDeck ist das durch das Mikroklima kein Problem. Im Rescue-Ferkelabteil müssen, damit die Ferkel erfolgreich aufgezogen werden können, einige Vorbedingungen erfüllt sein. Dazu gehören die Größe der Abteile, das Klima, Tiefe der Güllekanäle usw. Die Einstellungen verlangen Maßarbeit für den Betrieb. Unter Berücksichtigung aller Faktoren können sowohl mit dem RescueDeck als auch mit den Rescue-Ferkel

abteilen sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Hierzu zählen geringere Verluste, höhere Absetzgewichte, der weitere positive Aufzuchtverlauf sowie die verbesserte Leistung der Sauen.

Vergleich der Gewichtsentwicklung von Ferkeln bei der Sau oder im RescueDeck



Zusammenfassung

Eine Übersicht der vier beschriebenen Einsatzbereiche ...

	RescueDeck	Rescue-Ferkelabteil	RescueCup	Manuell
Ort	oberhalb Abferkelbucht	separater Stall	in Abferkelbucht	in Abferkelbucht
Mikroklima	ja	nein	nein	nein
Arbeitsintensität	gering	mittel	mittel	hoch
Abnahme der Ferkelausfälle bis zum Absetzen	3 - 5%	2 - 4%	2 - 3%	2 - 3%
Verbesserung der Homogenität	signifikant	signifikant	variabel	variabel
Einfluss auf Absetzgewicht	+250 - 500 g	+250 - 500 g	+400 - 900 g	variabel

Bröring

Automatisierte Milchtränke

Erfahrungen aus der Praxis

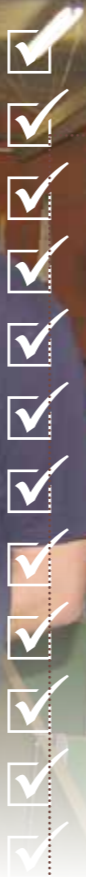
Betriebe mit großen Würfen können heute bei ihren Ferkeln nicht mehr auf die automatisierte Milchfütterung verzichten. Im Betrieb von Hendrik Bröring aus Norddeutschland werden seit 2010 die RescueCups zur RescueMilk-Tränke eingesetzt. Bröring möchte heute nicht mehr darauf verzichten. Die hervorragenden Leistungsdaten zeigen warum.

Hendrik Bröring begann im Jahre 2008 mit der Sauenhaltung. Hierfür baute er für etwa 400 Danbred Sauen einen neuen Stall. Als Endeber setzt Hendrik Duroc ein. „Eine Zeit lang habe ich auch einen DB 77 Piétrain Eber eingesetzt. Ich habe jedoch festgestellt, dass die Ferkel des Durocers vitaler sind“, erklärt Bröring. Die Würfe seiner Sauen sind sehr groß, in der ersten Jahreshälfte 2010 waren es im Durchschnitt 15,7 lebend geborene Ferkel. Hendrik erkannte, dass die Sauen die-

se großen Würfe nicht entsprechend versorgen können: „Deshalb war mir klar, dass ich zusätzlich Milch anbieten musste.“ Damit die überzähligen Ferkel auch tatsächlich bei der Sau bleiben können, muss den Ferkeln die Milch Tag und Nacht in kleinen Portionen zur Verfügung stehen. Ohne Automatisierung wäre es in seinem Betrieb arbeitswirtschaftlich nicht zu schaffen gewesen. So besprach er Anfang 2010 die Möglichkeiten des RescueCup-Einsatzes im Abferkelstall mit seinem Futterlieferanten Provimi.

Testphase

Im Juni 2010 begann Bröring mit der Milchtränke in der Abferkelbuchten. „Da ich vorab natürlich wissen wollte, welche Ergebnisse ich mit den RescueCups erzielen kann, haben wir die Cups zunächst nur in der Hälfte der Abferkelbuchten installiert. So konnten wir das alte und neue System vergleichen“, erzählt Hendrik. In dieser ersten Phase, die Hälfte der Buchten war mit den RescueCups ausgestattet, wurden die Ergebnisse



Ergebnisse

	Kontrolle	RescueCup	Unterschied
Geburtsgewicht (kg)	1,39	1,37	-0,02
Absetzgewicht (kg)	7,05	7,60	+0,56
Abgesetzte Ferkel (kg)	11,55	12,18	+0,63
Wurfgewicht(kg)	80,85	92,66	+11,81
Ausfälle (%) von Geburt bis Absetzen	16%	13%	3%

genau verfolgt. In obenstehender Tabelle sind die Daten aufgeführt.

RescueCups in der Praxis

Die Leistungen waren eindeutig erfolgreich! Mittlerweile sind alle Abferkelbuchten im Betrieb Bröring GmbH mit RescueCups ausgerüstet. Das System ist in der Anwendung sehr einfach und Fehler kommen kaum vor. Hendrik hat für die anderen RescueCup-Einsetzer noch folgenden Tipp:

„Bei kleineren Ferkeln ist es sinnvoll, die Verschlusskappe am Saugnippel festzumachen. Die Nippel bleiben dann offen, und für die schwächeren Ferkel ist es einfacher, an die Milch heranzukommen.“

Auf dem Betrieb von Hendrik Bröring wird gleich nach der Geburt Ferkelmilch angeboten. Ab dem vierten Lebensstag erhalten die Ferkel auch HeavyPig, damit sie frühzeitig lernen, festes Futter aufzunehmen. Zwischen dem 10. und 12. Tag stellt Hendrik die Milchgabe ein. Bis dahin nehmen die Ferkel schon relativ viel Futter auf. Die Säugezeit beträgt 26 Tage. Sehr gut entwickelte Ferkel werden auch schon nach drei Wochen abgesetzt. Hierdurch wird die Sau entlastet. Es handelt sich aber nur um maximal 2 Ferkel pro Sau bzw. ca. 10 Ferkel auf eine Gruppe von 250 Ferkeln. Obwohl die Milch automatisiert bereitgestellt wird, funktioniert das System natürlich nicht ganz ohne Arbeit. Der Tank muss täglich gefüllt und das System jede Woche einmal gereinigt werden. Das Befüllen dauert sechs Minuten. Das Reinigen benötigt mehr Zeit; Hendrik ist hiermit etwa eine Stunde beschäftigt. Zusammen-

gerechnet nimmt die automatisierte RescueMilk-Verabreichung etwa 1,5-2 Stunden pro Woche in Anspruch.

Erfolgreiche Ferkelaufzucht

Das System ist nun seit mehr als zwei Jahren in den Betriebsablauf integriert. Hendrik Bröring möchte nicht mehr darauf verzichten: „Ein Blick in die Abferkelbuchten zeigt mir ein wunderbares Bild mit 14 schönen, runden und homogenen Ferkeln. Und das ist keine Ausnahme mehr!“ Trotz der sehr großen Würfe benötigt Hendrik Bröring fast keine Ammensauen mehr. Die Auswertung der Leistungsdaten zeigt, dass etwa 10% der Sauen 19 oder mehr lebend geborene Ferkel pro Wurf haben. „Da den Ferkeln die RescueMilk über die RescueCups zur Verfügung steht, kann ich jetzt mindestens 0,7 Ferkel zusätzlich bei der Sau halten.“

Diese Ferkel müssen nicht an eine Ammensau, die dadurch einen längeren Zyklus hätte.“ Wenn über weniger Ammensauen der Wurfindex um 0,1 erhöht werden kann, dann macht das 1,38 Ferkel oder circa 40Euro Mehrgewinn pro Sau und Jahr. Darüberhinaus zeigen die Daten von vor und nach dem Einsatz der RescueCups, dass die Ausfälle um 3% gesunken sind. Und dies, obwohl die Anzahl lebend geborener Ferkel pro Wurf weiter kontinuierlich gestiegen ist. Die geringere Verlustrate führt zu einem Gewinn von ungefähr 22 Euro pro Sau und Jahr. Die überwiegende

Mehrheit (93%) der Würfe schließt mit 11 und mehr abgesetzten Ferkeln ab. Zusätzlich bleiben die Würfe homogener und die Sauen verlieren während der Säugezeit weniger an Kondition.

Nachhaltige Wirkung

Die RescueMilk-Ferkel, so Hendrik, starten im Ferkelabteil schneller durch. Deshalb verfolgt er inzwischen auch das Wachstum nach dem Absetzen. In seinem Versuchsaufbau gibt es zwei Ferkelgruppen; eine hat vorher RescueMilk bekommen, die andere nicht. Wenn das Absetzgewicht etwa 0,5kg höher ist, liegt der spätere Gewichtsunterschied beim Abliefern (25kg) bei circa 1,5-2kg. Berechnet ergeben sich daraus 1 bis 1,5 Euro zusätzliche Rendite pro abgeliefertes Ferkel. Nochmals die Vorteile kurz zusammengefasst: weniger Verluste, höhere Absetzgewichte, homogenere Würfe, höhere Verkaufsgewichte und einen verbesserten Wurfindex. In Summe ergeben diese Vorteile 60 bis 100 Euro zusätzlichen Gewinn pro Sau und Jahr. Der Milchverbrauch variiert zwischen 30 und 40 Liter pro Tag. Über das Jahr gerechnet betragen die Kosten für RescueMilk rund 5.000 Euro. Die aus den Daten errechnete Amortisationszeit für die Investitionen beträgt weniger als ein halbes Jahr.

Fazit

Nach über zwei Jahren Erfahrung ist Hendrik Bröring vollends vom Erfolg des RescueCup-Systems in seinen Abferkelbuchten überzeugt. Für ihn ist klar, wenn der Anteil abgesetzter Ferkel bei weiter steigender Anzahl lebend geborener Ferkel zunehmen soll, hat er genau das richtige System gefunden. Der Beweis hierfür ist in seinem Stall deutlich zu sehen, denn er hat im letzten halben Jahr 13,8 Ferkel pro Wurf abgesetzt.

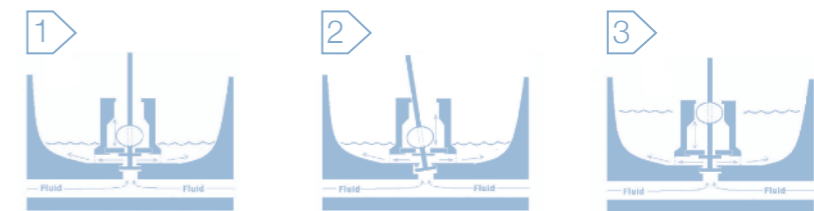
Erfolge mit dem RescueCup - System



Die rosafarbenen RescueCups sehen wie gewöhnliche Näpfe mit einem Nippel darin aus. Dieser kleine rosa Cup enthält jedoch Geheimnisse, die den Erfolg bestimmen. Diese Geheimnisse möchten wir für Sie lüften.

Keine Milchverschwendung

RescueMilk ist ein einzigartiges, hochwertiges Milchprodukt. Es hat mit einer Futtermilchverwertung von etwa 1 eine sehr gute Rendite. Sollte die RescueMilk jedoch im Stall verschwendet werden, so nimmt die Rendite sehr schnell ab. Eine Vergeudung muss deshalb so weit wie möglich vermieden werden. Wenn die Ferkel die beweglichen Nippel als „Spielzeug“ nutzen, würde das Trinkgefäß bei einem üblichen Nippel nach kurzer Zeit überlaufen. Die RescueCup-Nippel haben aber einen patentierten Schutz eingebaut. Wenn sich eine bestimmte Menge Milch im RescueCup befindet, blockiert ein Schwimmer den Zapfen des Nippels. Dadurch kann keine weitere RescueMilk in den RescueCup fließen, also kann er nicht überlaufen. Das bedeutet: keine Verschwendung, die gesamte Milch nur für die Ferkel!



Hygiene garantiert

Wer Kinder hat, kennt die hygienische Bedeutung der Folgemilch. Gleiches gilt auch für junge Ferkel. Die RescueCups bergen auch hier ein Geheimnis, welches die Hygiene gewährleistet. Ein Doppelventil im Nippel der RescueCups garantiert, dass keine Milch aus den RescueCups in die Zirkulation zurückfließen kann. Da also keine Milch, die z.B. von den Ferkeln bereits mit der Schnauze berührt wurde, in das System zurückfließen kann, bleibt die Milch weiterhin gut haltbar und eine Krankheitsübertragung zwischen den Wurfen findet nicht statt.



Formgebung

Die RescueCups haben ein durchdachtes Design. Die kleine Oberfläche der RescueCups soll nicht nur zusätzlich Platz für die Ferkel bieten, es sorgt auch dafür, dass nur kleine Mengen RescueMilk im Cup zurück bleiben. So erhalten die Ferkel immer frische Milch aus der Zirkulation. Die Höhe der RescueCups ist auf eine bequeme Trinkhaltung für junge Ferkel abgestimmt. Darüber hinaus sind sie zylinderförmig und gehen geschlossen bis auf den Ferkelrost. So kommt kein Kot unter die Ränder der RescueCups. Die auf den ersten Blick einfache Formgebung sorgt nicht nur für eine maximale Aufnahme durch junge Ferkel sondern auch für eine maximale Hygiene.



100%
Milch für
die Ferkel

Wachstum

Homogenität erhöhen *und* Qualität verbessern

Seit Jahrzehnten sind die Zunahmen bei Ferkeln auf einem konstanten Niveau stehen geblieben. Nur wenige Sauenhalter erreichen bei ihren Ferkeln ein Absetzgewicht von 8 kg. Früher war dieses ein üblicher Wert. Experten sehen die Ursache für den Gewichtsrückgang in der mangelnden Milchproduktion, die nicht entsprechend der Wurfgröße angestiegen ist.

Aus der Literatur entnehmen wir, dass sich bei größer werdenden Würfen das durchschnittliche Geburtsgewicht verringert. Hinzu kommt der stärkere Wettbewerb der Wurfgeschwister um die Zitzen. Deshalb wird die genetische Leistungsfähigkeit im Durchschnitt nicht erreicht. Die leichteren Ferkel haben es noch schwerer und bleiben entsprechend weit zurück. In der Praxis werden immer häufiger Maßnahmen getroffen, um speziell diesen leichteren

Ferkeln zusätzliche Impulse zu geben. So ist die Futtermittelaufnahme vor dem Absetzen wesentlich stärker in den Fokus gerückt. Die unterschiedlichen Gewichte bei der Geburt können nur bedingt durch die Fütterung von festem Futter während der Säugezeit wettgemacht werden. Der erfolgreichste Weg um gleiche Absetzgewichte zu erreichen, ist der Einsatz von RescueMilk. Durch den Einsatz von RescueDecks wird zunächst der Wettbewerb am Gesäuge geringer,

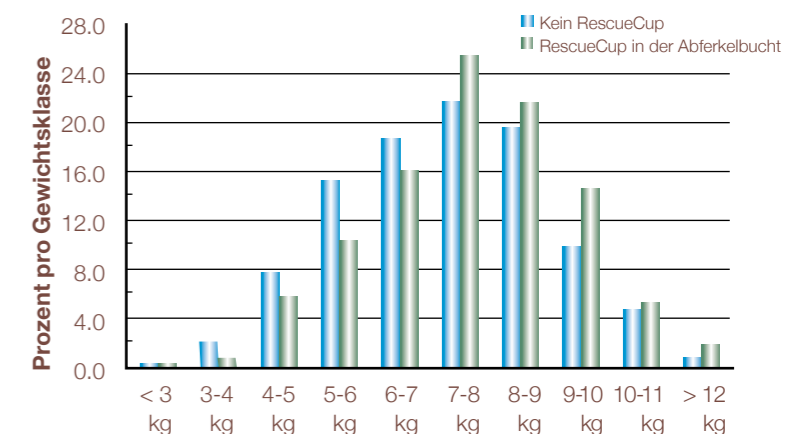
da sich weniger Wurfgeschwister um die Zitzen streiten. Die verbliebenen Ferkel müssen die vorhandene Milch nun mit weniger Ferkeln teilen. Wenn schwächere Ferkel in die RescueDecks gestellt werden, erhalten sie unbegrenzt Milch. Hierdurch entwickeln sie sich sehr gut und holen in wenigen Tagen auf.

Interessant ist ein weiterer Aspekt. Nach der RescueMilk-Phase wachsen diese Ferkel sogar besser, denn einerseits sind sie es bereits gewöhnt, festes Futter aufzunehmen und andererseits ist der Verdauungstrakt schon besser für die Verdauung von milchfremden Komponenten entwickelt. RescueMilk stimuliert die Produktion von Verdauungsenzymen.



Wenn die RescueMilk in der Abferkelbuch über RescueCups gefüttert wird, können die Ferkel unbegrenzt RescueMilk trinken. Dieses hilft auch den Ferkeln, die am Gesäuge zu kurz kommen oder falls die Sau zu wenig Milch hat. Es gibt kaum noch leichte oder geschwächte Ferkel. Mit diesem System haben auch kleinere Ferkel größere Chancen, und es müssen weniger Ferkel umgesetzt werden. Je nach Dauer der Milchgabe kann das Wurfgewicht erhöht und die Homogenität verbessert werden. Die Grafik rechts oben zeigt den Einfluss der RescueCups auf das Ferkelgewicht. Besonders deutlich ist zu erkennen, dass der Anteil Ferkel leichter als 6 kg beim Einsatz von RescueCups geringer ist.

Einfluss der RescueCups auf das Absetzgewicht



Fazit: Deutlich weniger leichte Ferkel

Der Einsatz von RescuePig verbessert nicht nur die Homogenität sondern auch die Zunahmen.

Landwirte mit RescueDeck stellen immer wieder fest, dass Ferkel, die nach dem RescuePig-Konzept aufgezogen werden, nach dem Absetzen keinen Wachstumsknick zeigen, sondern durchgängig weiter wachsen. Da sie das Fressen aus dem Trog gelernt haben, nehmen sie schon vor dem Absetzen viel mehr Futter auf und haben den Verdauungstrakt bereits an pflanzliche Futtermittel gewöhnt. Deshalb sind sie auch auf die Zeit nach dem Absetzen viel besser vorbereitet. Bereits zwei Wochen nach dem Absetzen sind die RescueDeck-Ferkel schwerer als die anderen.

Auch im Mastbereich setzt sich der Erfolg weiter fort. Die RescueDeck-Ferkel sind schon beim Umstellen in den Mastbereich schwerer als ihre Abteilungsgenossen, und der Unterschied wird später noch größer. Selbst Ferkel, die als magere, eigentlich bereits aufgegebene Ferkel in das RescueDeck eingestallt wurden, kommen mit vergleichbaren Gewichten in den Mastbereich. Bis zum Schlachtendgewicht wachsen die „ehemaligen Kümmerer“ dann auch genauso gut wie die restlichen

Abteilungsgenossen. Mit dem RescuePig-Konzept wird sowohl die Homogenität als auch das Wachstum verbessert. Vor allem das 'zusätzliche Aufziehen' der leichten Ferkel bietet dem Ferkelerzeuger und Mäster Möglichkeiten zur effizienteren Stallausnutzung. Denn die Gruppe der Nachzügler bestimmt, wann ein Abteil geleert und wann es aufs Neue belegt werden kann. Darüber hinaus ist die Fütterung eines homogen abgesetzten Wurfs auf ein Zielverkaufsgewicht wesentlich einfacher.



Jan Brouwer aus Klarenbeek im Gelderland war in den Niederlanden der erste, der das RescuePig-Konzept eingesetzt hat. Bei einem Besuch in Kanada sah Jan das RescueDeck zum ersten Mal im Einsatz. Das System überzeugte ihn so stark, dass er es nach seiner Rückkehr in die Niederlande installieren wollte. Mittlerweile ist das RescuePig-System seit 5 Jahren im Betrieb. Jan hat es keinen Tag bereut.

Das Luxusproblem der Familie Brouwer

Das Luxusproblem der Familie Brouwer? Es ist die hohe Anzahl lebend geborener Ferkel! Sie sind eine große Herausforderung für Jan, denn er möchte so viel Ferkel wie möglich großziehen und muss deshalb die Verluste niedrig halten. Jan's Optimierungsansatz für bessere Leistungen ist der Stall. Deshalb haben die Brouwers neben den beweglichen Böden und der computergesteuerten Futteranlage in jedem Abferkelabteil RescueDecks eingebaut; pro Abferkelabteil mit 20 Sauen standardmäßig zwei RescueDecks. Wenn es nötig ist, mehr Ferkel mutterlos aufzuziehen, kann auch ein drittes RescueDeck eingeplant werden. Meistens reichen jedoch



Hinter dem Erfolg der RescueDecks steht auch die RescueMilk

die zwei aus. Jan belegt zunächst das erste RescueDeck mit einer Wochengruppe. Diese wird als kompletter Wurf umgestallt. Es sind die Ferkel, die als erste in der Woche geboren wurden. Die freigewordene Sau bekommt anschließend überzählige Ferkel von anderen Würfen. Einige Tage später wird das zweite RescueDeck mit den Ferkeln besetzt, die bei der Sau wenig Milch erhalten. Auch hier ist der Vorteil der RescueDecks, das schnelle und einfache Umsetzen der Ferkel, gegenüber den Ammensauen deutlich zu erkennen. In der Praxis bleibt kein Ferkel zurück und auch die Nachzügler erreichen hohe Zunahmen und stehen den restlichen Schweinen beim Abliefern nicht nach. Die Homogenität ist ein hohes wirtschaftliches Qualitäts-

kriterium, das mit Ammensauen wesentlich schlechter erreicht wird als mit dem RescueDeck.

Der Erfolg der RescueDecks wird maßgeblich auch durch die RescueMilk bestimmt. Durch die hervorragende Milchqualität haben die Saugferkel im Betrieb fast keinen Durchfall. Viele der Ferkelerzeuger, die sich bei Jan das RescuePig-System anschauen, klagen bei mutterloser Aufzucht über Durchfall bei ihren Ferkeln. Für dieses Problem hat Jan einen ganz eindeutigen Ratschlag: „Der allererste Schritt zur Verbesserung ist eine gute Milch, die RescueMilk!“. Die Leistungsdaten im Betrieb von Jan Brouwer unterstreichen seine erfolgreiche Arbeit mit dem RescueDeck. Im Jahr 2010 hatte

er 33,3 abgesetzte Ferkel pro Sau! Dieses Ergebnis war das Resultat aus 14,5 lebend geborenen Ferkeln und den sehr niedrigen Ausfällen von nur 5,6%.

Vergleichen wir diese Zahlen mit denen vor dem Einsatz der RescueDecks, so sehen wir einen ansehnlichen Fortschritt. Sowohl genetisch wie auch im Management wurde ein Sprung von mehr als vier lebend geborenen Ferkeln pro Sau und Jahr gemacht. Trotz der größeren Würfe konnten die Verluste deutlich reduziert werden. Verglichen mit den Zahlen vor den RescueDecks, sind die Verluste um mehr als 4 Prozent zurückgegangen. Kürzlich hat Jan Brouwer seinen Betrieb vergrößert. Da er so viel Qualitätsferkel wie möglich verkaufen will, hat er auch den neuen Abferkelstall mit RescueDecks ausgestattet und uns damit erneut gezeigt, wie überzeugt er von den RescueDecks ist.



Immer mehr Ferkelabteile

In Belgien wird die mutterlose Aufzucht (von wenige Tage alten Ferkeln) in separaten Ferkelabteilungen bereits seit langem praktiziert. Aber auch in den Niederlanden ist eine starke Zunahme der Betriebe mit Ferkelabteilungen zu verzeichnen. Vor allem die neugebauten größeren Betriebe entscheiden sich für die mutterlose Aufzucht im Ferkelabteil. Es bietet den Betrieben viele Möglichkeiten, aber es kann auch Vieles falsch laufen. Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Punkte bei der Einrichtung von Ferkelabteilen.

Ferkelalter bestimmen

Bevor das Ferkelabteil eingerichtet wird, sollte vorab das Einstallalter bestimmt und bei der Einrichtung berücksichtigt werden. Wenn sehr junge Ferkel, also jünger als eine Woche, umgestallt werden, sollte eine automatisierte unbegrenzte Milchzufuhr gewährleistet sein. In den meisten Fällen ist es sogar wünschenswert, die Ferkel sehr jung umzustallen, damit die Verluste während der ersten Lebenswoche begrenzt werden können. Das RescuePig-Konzept mit den RescueCups und der RescueMilk bietet ideale Möglichkeiten, die jungen Ferkel aufzuziehen.

Jede Wochengruppe erhält ein separates Abteil

Da der Mehrwochen-Rhythmus in Belgien stärker verbreitet ist, wird dort weitaus häufiger mit Ferkelabteilen gearbeitet. Für jede Wochengruppe im Abferkelstall muss ein separates Ferkelabteil vorhanden sein, damit während der Reinigung keine Ferkel im

die nach dem Trinken an der Schnauze befindliche Milch. Wenn die Abteile komplett mit Rosten ausgestattet werden, trocknen die Ferkel am besten ab. Kunststoffbeschichtete oder gecoatete Roste sind zu bevorzugen. Für zusätzliche Wärme ist die Ferkellampe besser geeignet als die geschlossene Wärmeplatte. Damit kein Schnauzen- oder Kotkontakt stattfinden kann, müssen

wegen des geringen Ferkelgewichts, nur sehr vorsichtig belüftet werden. In den meisten Fällen verschafft ein Ventilator bereits ausreichend Lüftung. Durch Vorwärmen der hereinkommenden Luft entsteht keine kalte Luftströmung. Die Anfangstemperatur im Abteil muss zwischen 28 und 30 Grad Celsius eingestellt werden. Für zusätzliche Strahlungswärme sollte pro 12 Ferkel eine Ferkellampe mit 250 Watt aufgehängt werden. Durch die Lampe und die teilweise Überdachung in ca. 60cm Höhe, entsteht ein warmes Ferkelnest.

Vorbereitungen

Ferkelabteile schaffen die Grundlage für weniger Ferkelverluste. Der Erfolg ist sehr eng mit der Einrichtung der Ferkelabteile verknüpft. Bei der Planung ist das Gespräch mit Fachleuten auf jeden Fall ratsam. Gern bieten wir Ihnen an, die Pläne mit einem unserer Spezialisten vom RescuePig-Team zu besprechen. Die zusätzlichen Tipps werden Ihre Arbeit mit dem Ferkelabteil noch erfolgreicher machen.

Ferkelabteile schaffen die Grundlage für weniger Ferkelverluste

Ferkelabteil sind. Bestehende Betriebe haben das Problem, dass keine vier separaten Räumlichkeiten (bei einem Wochenrhythmus) zur Verfügung stehen.

Einteilung

Die Einteilung der Ferkelabteile muss auf die Bedingungen des Betriebes abgestimmt werden. Praxisdaten zeigen, dass größere Gruppen stärker mit Problemen zu kämpfen haben. Provimi empfiehlt deshalb, maximal 12 Ferkel pro Stall aufzustellen. Ferkel nassen ihre Gruppengenossen durch

die Stallabtrennungen geschlossen sein. Durch die Abtrennung unter den Rosten entsteht keine Zugluft über die Güllekanäle. Flache Gülleschächte gewährleisten, dass keine Kälte hochzieht. Neben der unbegrenzten RescueMilk-Aufnahme brauchen Ferkel auch ständig frisches Trinkwasser und feste Nahrung.

Klima

Besonders junge, nur ein paar Tage alte Ferkel, sind bei Kälte und Zugluft sehr anfällig. Unmittelbar nach dem Umsetzen darf,



Erfolgreiche

Zusammenarbeit mit

Ben Witt

Ben Witt produziert seit 1993 die Ferkelamme Mambo. Seit 1996 baut er für Provimi unter Eigenmarke Milch- und Breiautomaten. Aufgrund der guten Zusammenarbeit war es für Provimi die logische Schlussfolgerung, Ben Witt auch mit dem Bau der RescueDecks und den dazugehörigen Vorrichtungen (Mischer, Pumpe, Betriebssystem) zu beauftragen.



„Als Provimi mir 2007 den Plan vorstellte, die Milch im Ferkelstall über Pumpen zu verteilen, habe ich es mir zunächst nicht vorstellen können“, erinnert sich Witt. „Jetzt, fünf Jahre später, bin ich von diesem System ganz begeistert. Es hat mich überrascht, wie viel Betriebe die RescueMilk ad lib füttern.“ Witt freut sich auch, dass so viele Betriebe das System

Leitungen gelegt worden sind, liefern wir die Installation nach dem Plug & Play System: einfach zusammenstecken und es funktioniert! Die Pumpe ist am stör anfälligsten. Deshalb liefern wir immer zwei Pumpen aus, so ist stets eine Reservepumpe auf dem Betrieb vorhanden. Den dritten Erfolgsfaktor sehe ich am Tier. Im RescueDeck und in

„Das RescuePig-System funktioniert ‘ferkeltechnisch’ besser als ich gedacht habe.“

nachbestellen. „Erst kürzlich hat ein Ferkelerzeuger, der bereits sechs RescueDecks im Stall stehen hat, nach einem Jahr weitere vier geordert. Das zeigt doch, dass RescuePig in der Praxis überzeugt!“

Der Erfolg der RescueMilk, gefüttert im RescueDeck oder in der Abferkelbucht, ist laut Witt auf drei Faktoren zurückzuführen: „Zuallerst auf die hohe Qualität der RescueMilk selbst. Der zweite Erfolgsfaktor ist die einfach zu bedienende und störungsarme Technik. Wenn die nötigen

der Abferkelbucht ist das Klima für die Ferkel optimal zu regeln. Durch die Bauart der RescueCups ist auch die Hygiene optimal.

Witt ist zufrieden mit der Zusammenarbeit: „Das RescuePig-System von Provimi funktioniert ‘ferkeltechnisch’ besser als ich gedacht habe. Durch den Benutzerkomfort können Ferkelerzeuger sowohl die Hygiene als auch das Klima für die Ferkel weiter optimieren. Dieses zeigt sich in hervorragenden Leistungsdaten.“



Die Experten

unseres
RescuePig-Teams

Bei Provimi haben wir mehrere Experten für das RescuePig-Konzept. Gemeinsam mit Futtermittelieferanten suchen sie landwirtschaftliche Betriebe auf, beraten und begleiten sie ein Stück. Zum Provimi RescuePig-Team gehören Rick Königkämmer, Roy Klerks, Wolfgang Jirasek, und Eric van der Hoeven.



Rick Königkämmer



Roy Klerks



Wolfgang Jirasek



Eric van der Hoeven

Rick Königkämmer und seine Einbindung in das RescuePig-Konzept: „Seit sechs Jahren arbeite ich für Provimi und bin seitdem stark in das RescuePig-Konzept eingebunden. Die ersten Starts auf Praxisbetrieben und die anschließende Betreuung war meine Aufgabe. Dadurch habe ich das Konzept von der Pieke auf kennengelernt und habe es weiter entwickeln können. Auch jetzt noch bin ich sowohl beim Start als auch bei der anschließenden Betreuung der Praxisbetriebe mit dem „RescuePig“ beteiligt. Der Einsatz des RescuePig-Konzeptes im Abferkelstall (RescueCups in der Abferkelbucht) ist eine junge Entwicklung auf deren weiteren Verlauf ich sehr gespannt bin. Alles in allem sehen wir auf den Betrieben einen deutlichen Mehrwert durch dieses Konzept. Der Vorteil liegt sowohl im ökonomischen als auch im Leistungsbereich durch das Tier. Ich kann unsere Kunden optimal unterstützen, denn hinter mir steht nicht nur das innovative Umfeld von Provimi, sondern auch meine bisherige (praktische) Berufserfahrung vor und jetzt bei Provimi und mein Studium an der Universität in Wageningen.“

Roy Klerks ist seit Oktober 2011 im Rahmen eines Trainee bei Provimi in Dienst und hat inzwischen sehr viele Praxisversuche mit dem RescuePig-System begleitet. Die Kenntnisse aus dieser Arbeit bringt Roy heute in vielen Kontakten mit Ferkelerzeugern ein, die bereits das Rescue-System im Einsatz haben. Die Erfahrungen mit den Rescue-Systemen in der Praxis sind sehr gut, bemerkt Roy. „Der Landwirt kann mehr Ferkel absetzen. Die Ferkelerzeuger schätzen die Anwenderfreundlichkeit der Rescue-Systeme: kein unnötiges Drumherum sondern einfach und effizient. Da keine Ammensauen mehr gebraucht werden spart es dem Landwirt viel Arbeit. Mit dem RescuePig-Konzept wachsen die Ferkel besser weil der Magendarmkanal früher und besser entwickelt wird“. Roy geht davon aus, dass die Rescue-Technologie in modernen Betrieben in Zukunft nicht mehr wegzudenken ist.

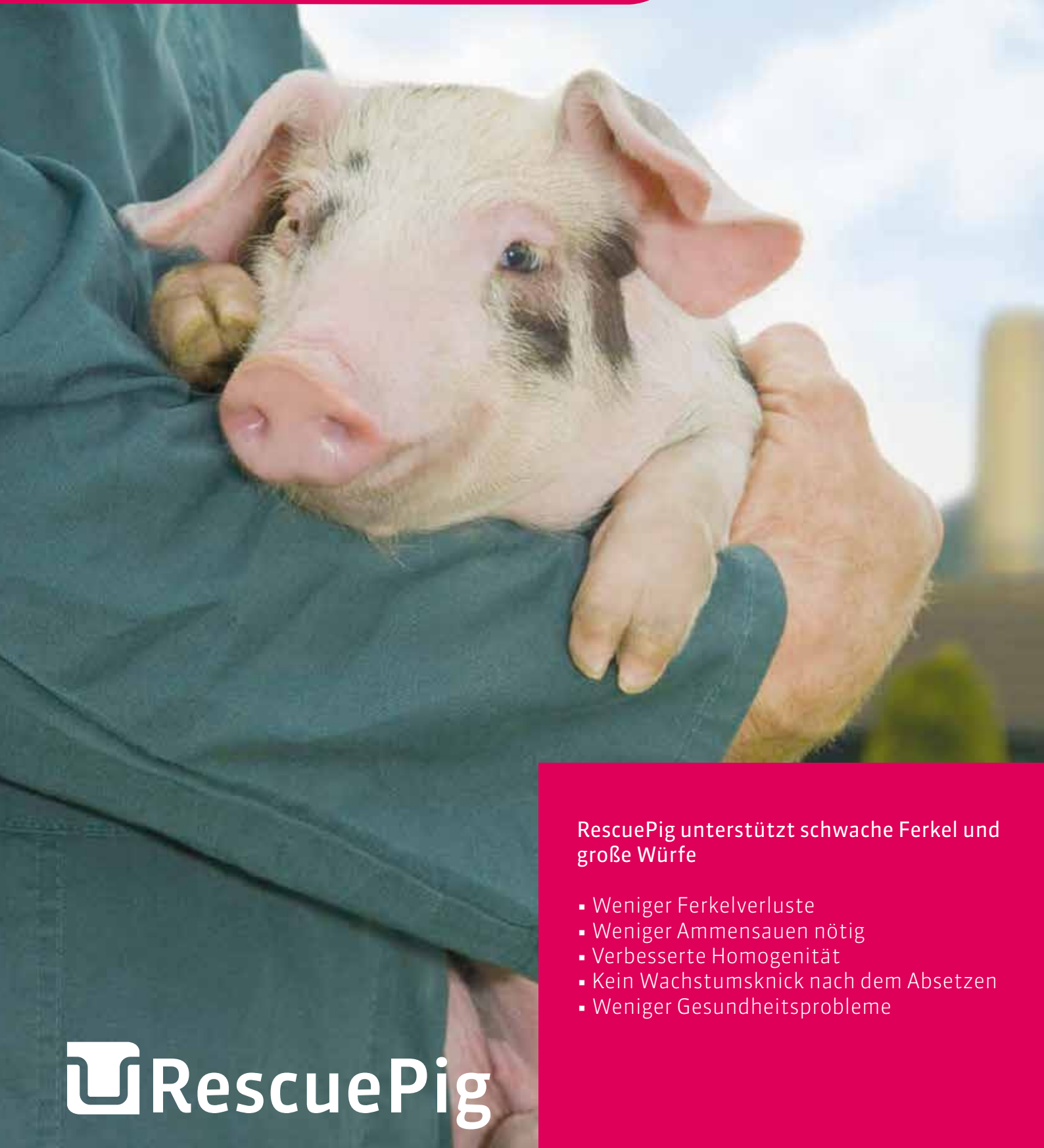
provimi
shaping tomorrow's nutrition

Wolfgang Jirasek kennt Provimi bereits seit mehr als 20 Jahren und ist nun seit 10 Jahren als Key Account Manager in den Regionen Deutschland, Österreich und Luxemburg für unser Unternehmen tätig. Seit der Einführung der RescuePig-Systeme im Jahr 2006 ist Wolfgang mit verantwortlich für den Verkauf und die Weiterentwicklung der Rescue-Technologie. Wolfgang ist begeistert von der Rescue-Idee: „Es ist ein phantastisches Instrument für die erfolgreiche Ferkelproduktion! Insbesondere in Betrieben mit hohen bis sehr hohen Zahlen an lebensfähig geborenen Ferkeln ist das RescuePig-System derzeit die wirtschaftlichste Möglichkeit um zu noch besseren Leistungen zu kommen“

Eric van der Hoeven ist Technischer Service-Spezialist im Unternehmen Provimi. Er leistet technische und kommerzielle Unterstützung für unser Kunden in Ost- und Mittelddeutschland. Eric ist darüber hinaus beschäftigt mit fütterungstechnischen Versuchen in praktischen Rescue-Betrieben. „Die Erfahrungen mit der Rescue-Technologie sind überaus gut“ sagt er. In Folge der genetischen Weiterentwicklung bei den Sauen werden die Würfe ständig größer. „Es wird daher auch zunehmend eine Herausforderung alle Ferkel dieser großen Würfe durch zu bringen“ erklärt Eric. „Die Stärke der RescuePig-Systeme liegt darin, nicht nur das Überleben der kleinen Ferkel zu ermöglichen, sondern auch qualitativ hochwertige Mastferkel damit zu erzeugen. Dieser Effekt wirkt vom Absetzen bis zum Mastende! Es werden also nicht nur Ferkel gerettet, sondern die Wertschöpfung der gesamten Produktionskette wird erhöht. Mit dem RescuePig-System verbessern wir die wirtschaftlichen Ergebnisse und helfen damit der gesamten Ferkelerzeugung nachhaltig weiter“.

Die Experten

Die besten Startmöglichkeiten
auch für kleine Ferkel!



RescuePig unterstützt schwache Ferkel und
große Würfe

- Weniger Ferkelverluste
- Weniger Ammensauen nötig
- Verbesserte Homogenität
- Kein Wachstumsknick nach dem Absetzen
- Weniger Gesundheitsprobleme

 RescuePig

P.O. Box 5063 3008 AB Rotterdam
T + 31 (0)10 423 95 00 F + 31 (0)10 484 56 24
E info@provimi.nl I www.provimi.nl

 **provimi**
shaping tomorrow's nutrition